

Schweinegülle durch Biogas sinnvoll nutzen

Wenn Schweinegülle genutzt wird sind zunächst die physikalischen Eigenschaften zu beachten. Sie neigt zum Sedimentieren und es gibt relativ schnell Schwimmdeckenbildungen an der Oberfläche. Reine Güllefraktionen sind daher rühraufwendiger als Mischungen aus Schweinegülle mit Silagen.

Die Biologie bei Schweinegülle ist sehr stabil und es kann daher die Schweinegülle als Monofraktion vergärt werden.

Es gibt für die reine Güllevergärung zwei Betrachtungsansätze. Zunächst die ökonomische Betrachtung mit der Gewinnerzielung aus der Biogasanlage. Des Weiteren die Ökologische mit der Vermeidung von Methanemissionen in die Umwelt und die Geruchsreduzierung. Dabei lohnt sich Gülle ab einem Trockensubstanzgehalt 5% TS oder 40 kW_{el}. Mit einem TS-Gehalt unter 4% ist die Wärmebilanz im Winter problematisch.

Mit dem anstehenden EEG 2009 kann auch Güllemonovergärung bisher zu kleine Schweineeinheiten sehr interessant werden. Es bleibt aber dabei dass jeder Fall eine Einzelfallprüfung ist.

Bodo Drescher

Jahrgang 1958, ist seit 2003 bei der Firma MT-Energie tätig. Als Mitglied der Geschäftsführung ist er für die Bereiche Marktanalyse, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Nach dem landwirtschaftlichen Studium begann er seine berufliche Laufbahn zunächst als Ringberater, um dann bei der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein als Berater in der Abteilung Betriebswirtschaft tätig zu sein.

In der sich anschließenden zehnjährigen Tätigkeit als landwirtschaftlicher Sachverständiger für eine überregionale Großbank stand seit 1997 die Finanzierung von Biogasanlagen im Fokus seiner Aktivität.

